

Der kleine Gartenhelfer

Feuerwanze Insekten haben ziemlich oft einen schlechten Ruf. Zu Unrecht! Die Feuerwanze zum Beispiel ist völlig harmlos und hilft uns sogar bei der Gartenarbeit.

Angelika Lensen

Die Feuerwanze ernährt sich von herabgefallenen Blättern und toten Insekten und greift uns so beim Aufräumen des Gartens unter die Arme. Und die kleine Feuerwanze ist mit auffälligen Färbungen auch noch hübsch anzusehen. Leider ist das kleine Krabbeltier nicht sehr bekannt. Darum stellen wir es euch einmal vor.

Fühlen sich wohl in Gruppen

Durch ihre feuerrote Farbe mit schwarzen Flecken und ihre schwarzen Gliedmassen ist die Gemeine Feuerwanze ein auffälliges Insekt. Feuerwanzen leben in Zentraleuropa und werden im Volksmund auch schon mal als Schuster- oder Feuerkäfer bezeichnet – obwohl sie nicht zu den Käfern gehören. Die Insekten werden sechs bis zwölf Millimeter lang, leben vor allem am Boden, sammeln sich gerne in Gruppen unter Linden und Rosskastanien und ernähren sich hauptsächlich von Pflanzen, deren Saft sie saugen. Feuerwanzen werden wegen ihrer knalligen Färbung selten von Vögeln gefressen, denn sie sehen Ritterwanzen ähnlich, die für Vögel nicht besonders schmackhaft sind.

Rüssel zum Saugen

Feuerwanzen leben vor allem von Pflanzen wie Linden, Malvengeväxten oder den Samen der Robinie. Manchmal saugen sie auch an Insekteneiern oder toten Insekten. Die Feuerwanze kann nicht fliegen und man findet sie nach einem milden Winter oft am Stamm oder den Wurzeln von Lindensäulen. Glücklicherweise



Wunderschön anzusehen: Feuerwanzen räumen den Garten auf. Bilder: pixabay.com



Wenn sich Feuerwanzen paaren, laufen sie stundenlang aneinandergekoppelt umher.

schadet das dem Baum nicht. Die Wanzen saugen Blättersaft aus toten Blättern oder Samen, die sie mit ihrem Saugrüssel leer saugen. Um genügend Nährstoffe zu bekommen, saugen sie auch an toten Insekten, auch wenn es Verwandte sind. Man nennt die Feuerwanze daher auch schon mal die Müllabfuhr der Natur, weil sie durch ihre Lebensweise die Beseitigung von abgestorbenen Blättern, Pflanzen und Insekten beschleunigt.

Lange miteinander verbunden

Ungefähr im Mai, wenn die Temperaturen draussen wieder langsam ansteigen, krabbeln die Feuerwanzen aus ihren Winterverstecken und gehen auf die Suche nach einem passenden Partner, um sich fortzupflanzen. Frau Wanze verbreitet dann einen Duft, sozusagen ein Feuerwanzen-Parfüm, um Herrn Wanze anzulocken. Der Paarungsakt dauert bei Feuerwanzen

sehr lange: Zwischen zwölf Stunden und sieben Tagen, wobei das Männchen sehr lange mit dem Weibchen verbunden bleibt. Das ist ein schlauer Trick des Männchens, damit keine anderen Männchen sein Weibchen «stehlen». Durch diesen langen Paarungsvorgang kann das Männchen oft auch mehrere Eier seines Weibchens befruchten und erhöht so die Chance auf Nachwuchs.

Im Sommer werden die befruchteten Eier in kleinen Tunneln abgelegt, in denen die kleinen Wanzen in aller Ruhe schlüpfen können. Sie werden Nymphen genannt. Sie haben keine Flügel und sind nicht so leicht zu erkennen wie die ausgewachsenen Artgenossen.

Nach fünf Nymphenstadien wird am Ende des Sommers aus der Nympe eine ausgewachsene Feuerwanze. Nur die ausgewachsenen Feuerwanzen können überwintern, indem sie sich unter Steinen, Blättern oder im Boden verborgen halten. Je nach geografischem Lebensraum überleben sie sogar leichten Frost.

Grausiger Duft

Die Pflanzensäfte, die die Feuerwanze aufsaugt, benutzt sie auch als Abwehr gegen Vögel. Die unterschiedlichen Dinge, die die Wanzen fressen, bilden nämlich einen Geschmack, der den Vögeln den Appetit verdirbt. Dennoch ist das nicht vollkommen sicher. Finken und Ammern ist dieses Abwehrsystem schnurzpieegal und sie greifen die Feuerwanzen trotzdem an. Die eindringlichen Düfte, welche die Feuerwanzen absondern, können manchmal sogar von Menschen als unangenehmer Gestank empfunden werden.